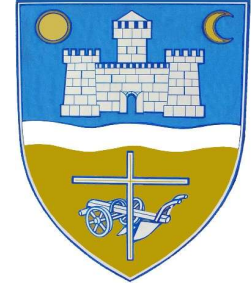


"Verschleppung und Vertreibung der Ungarndeutschen"
Leidensweg der Ungarndeutschen zwischen 1944 und 1948
Veranstaltung im Rahmen "80 Jahre seit Beginn der Vertreibung"



weitere Informationen erhalten Sie unter kontakt@ldu-online.de

Veranstalter	Datum	Titel	Art	Ort	Beschreibung
Liszt Institut Stuttgart in Kooperation mit dem Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, Tübingen	27.03.2026	Geschichte im kollektiven Gedächtnis	Historiker Tagung	Stuttgart, Liszt-Institut, Christophstr. 7	<p>Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die deutschen Minderheiten aus den Staaten Ostmitteleuropas im Namen der kollektiven Schuld nach Deutschland vertrieben. Aus Ungarn wurde am 19. Januar 1946 der erste Zug aus Budaörs/Wudersch losgeschickt, und bis 1948 wurden etwa 200.000 Menschen zunächst in die amerikanische, dann in die sowjetische Besatzungszone Deutschlands gebracht. Die Entrechtung und Enteignung, die kollektiven Sanktionen, die zerstörten Existenzen und zerrissenen Familien verursachten bei den Betroffenen bleibende Traumata und sozioökonomische Nachteile, die bis heute nicht vollständig aufgearbeitet und überwunden werden konnten. Im Rahmen der Veranstaltung stellen Experten die Zwangsmigrationsprozesse in Ungarn in den 1940er-Jahren sowie den aktuellen Stand der Forschung vor und untersuchen, wie die Vertreibung der Ungarndeutschen heute im kollektiven Gedächtnis der ungarischen Gesellschaft, in der wissenschaftlichen Forschung und im Schulunterricht präsent ist.</p> <p>Vorträge: Dr. Ágnes Tóth (ELTE-HTK): Zwangsmigration und Machtumstrukturierung in Ungarn (1945–1948), Dr. Péter Schweininger (ELTE-BTK): Die Spuren des Verschweigens. Die Lage der Vertreibung der Ungarndeutschen in den heutigen ungarischen Geschichtsnarrativen im Spiegel der Sekundarstufe Moderation: Dr. Beáta Márkus (IDGL Tübingen)</p>

Liszt Institut Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Institut für Europäische Ethnologie und Museologie der Universität Debrecen und Balmazújváros Deutschstadt	27.03.2026	„Das Gedenken der Gerechten ist gesegnet ...“	Ausstellung	Stuttgart, Liszt-Institut, Christophstr. 7	Die Geschichte Ungarns im 20. Jahrhundert ist geprägt von zahlreichen ungesprochenen und unverarbeiteten Erschütterungen. Eine davon ist die Deportation der Ungarndeutschen nach dem verlorenen Zweiten Weltkrieg. Am 13. Januar 1945 wurden vom Bahnhof Balmazújváros aus 547 Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt – Männer und Frauen, Väter und Mütter, Jungen und Mädchen – in überfüllten Eisenbahnwaggons in die Sowjetunion verschleppt. Die Ausstellung wurde anlässlich des 80. Jahrestages der Vertreibung der Ungarndeutschen aus Ungarn in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Balmazújváros-Németfalu realisiert und erinnert an die Opfer, die aus der Stadt verschleppt wurden.
LDU Bundverband und Stadt Gerlingen	18.04.2026	69. Bundesschwabenball mit Bundestrachtenfest - 50 Jahre Schwabenball in Gerlingen - Gedenken an 80 Jahre Vertreibung		Gerlingen, Stadthalle, Hauptstr. 48	Anlässlich unseres Schwabenballs wollen wir sowohl gemeinsam gedenken als auch gemeinsam feiern, um damit unser kulturelles Erbe weiter in eine gemeinsame Zukunft zu tragen. Die Schirmherrschaft wird Frau Katalin Szili, Präsidentin des Ungarischen Parlaments a.D. übernehmen. Frau Szili ist die Initiatorin der ersten Gedenkkonferenz zur Erinnerung an die Vertreibung im November 2007, die im Ungarischen Parlament stattfand. Sie gilt als Wegbereiterin des Nationalen Gedenktages der Verschleppung und Vertreibung der Ungarndeutschen, der jedes Jahr am 19. Januar begangen wird.
Donauschwaben Mosbach und Heimatverein Pesthidegkut	19.04.2026	300 Jahre - aber was haben die Schwaben je für uns getan?	Filmvorführung	Haus der Donauschwaben Mosbach	der Dokumentarfilm beleuchtet die mehr als 300-jährige Geschichte der Ungarndeutschen und stellt die Frage nach ihrem Beitrag zur Entwicklung Ungarns - von der Ansiedlung im 18. Jahrhundert über die schweren Jahre der Deportation und Vertreibung bis hin zur Gegenwart.
Kulturkreis Elek / Laudenbach	02.05.2026	Ankunft der Eleker in Laudenbach	Gedenkfeier	Laudenbach, Rathaus, Untere Str. 2	Etwa 1.000 vertriebene Eleker wurden Anfang Mai 1946 über das Flüchtlingslager in Hockenheim auf die umliegenden Gemeinden verteilt. Mit rund 280 Personen stellten die Ungarndeutschen in Laudenbach die größte Gruppe der Heimatvertriebenen. Im Zeichen der Erinnerung und der Verbundenheit zwischen den Nachkommen der ehemaligen Eleker in Laudenbach und den heutigen Partnerstädten Laudenbach und Elek findet ein offizielles Gedenkprogramm mit der Pflanzung eines Freundschaftsbaumes und der Enthüllung einer Gedenktafel statt.
Donauschwaben Mosbach und Heimatverein Pesthidegkut	08.05.2026	80 Jahre Verteilung und Ankunft in Neckarzimmern	Gedenkfeier	Neckarzimmern	In 28 Viehwaggon-Transporten erreichten vom 1. Februar bis Mitte 1946 fast 30.000 Heimatvertriebene das Auffang- und Verteilungslager in Neckarzimmern. Von dort wurden Ungarndeutsche auf die Lager im Mosbacher Hammerweg, in Obrigheim und in Aglasterhausen verteilt. Mit einem Gedenkakt in Neckarzimmern erinnern wir an die Opfer von Flucht und Vertreibung.

Stadtmuseum Gerlingen in Kooperation mit der LDU Baden-Württemberg	Vernissage am 21.06.2026	Flucht, Vertreibung und Integration im Spiegel von Privatbriefen	Ausstellung	Gerlingen, Stadtmuseum, Weilimdorferstr. 9	Nach der Vertreibung versuchten viele Ungarndeutsche, den Kontakt zu den Heimatverbliebenen aufrechtzuerhalten - ohne soziale Medien, Mobiltelefone oder E-Mails, in einer Zeit, in der Zensur den Alltag prägte. Was berichteten die Menschen aus ihrem neuen Alltag? Wie wurde in der Nachkriegszeit und während des Kalten Krieges kommuniziert, als jede Zeile potenziell mitgelesen wurde? Und wie gelang es dem Adressaten Eugen Bonomi, über drei Jahrzehnte hinweg eine konstante Briefkorrespondenz mit seinen „Bauernleuten“ zu führen? Diese spannenden Fragen stehen im Zentrum eines Dokumentationsprojekts von Dr. Csilla Schell über vertriebene Familien aus deutschen Dörfern rund um Budapest, die in Nordwürttemberg eine neue Heimat fanden.
Stadtmuseum Gerlingen in Kooperation mit der LDU Baden-Württemberg	02.07.2026	Geschichte bewegt - auch uns Die ungarndeutsche Vergangenheit aus Sicht der nächsten Generation	Vortrag	Gerlingen, Stadtmuseum, Weilimdorferstr. 9	Tauchen Sie ein in die Welt der ungarndeutschen Vergangenheit und erfahren Sie, wie Geschichte auch heute noch unser Leben prägt. Erleben Sie, wie die nächste Generation die Vergangenheit lebendig hält und warum es wichtig ist, unsere Geschichte und unsere kulturellen Wurzeln zu bewahren. Lassen Sie sich von den jungen Stimmen inspirieren und erfahren Sie, warum Geschichte uns alle bewegt – auch heute noch. Referentin: Leana Magdalena Becker (18 Jahre) aus Taunusstein/Hessen
Stadtmuseum Gerlingen in Kooperation mit der LDU Baden-Württemberg	15.09.2026	80 Jahre in Gerlingen – die Ungarndeutschen – und jetzt?	Podiumsdiskussion	Gerlingen, Rathaus / Sitzungssaal	Am 29. April 1946 trafen die ersten Ungarndeutschen in Gerlingen ein, das damals weniger als 4.000 Einwohner hatte. Bis 1958 ließen sich 753 von ihnen dauerhaft nieder. Ende der 1950er Jahre lebten über 3.600 vertriebene Flüchtlinge in der Gemeinde – rund 36 % der Bevölkerung. Wegbegleiter beleuchten heute, wie Gerlingen sich nach Krieg, Flucht und Vertreibung entwickelte und geprägt wurde. Teilnehmer: Albrecht Sellner (Bürgermeister i.R. der Stadt Gerlingen), Dr. Andás Izsák (Generalkonsul von Ungarn in Baden-Württemberg), Joschi Ament (Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Deutschen aus Ungarn) Moderation: Klaus Herrmann (Leiter des Stadtarchivs der Stadt Gerlingen)
Budakesser Gemeinschaft zusammen mit der Volkshochschule Neckarsulm	September 2026	80 Jahre Vertreibung - 80 Jahre Budakesser Gemeinschaft in Deutschland	Ausstellung	Neckarsulm	Neckarsulm und Umgebung wurde zur neuen Heimat vieler nach dem Zweiten Weltkrieg aus Budakeszi vertriebenen Bürger. Daher besteht zwischen den beiden Städten eine besondere Verbindung. Neckarsulm übernahm 1989 die Patenschaft über die Budakesser Gemeinschaft, einer Vereinigung der in Baden-Württemberg beheimateten Budakesser. Zwischen Budakeszi und Neckarsulm besteht zudem seit 1993 eine Städtepartnerschaft. Der ungarndeutsche Künstler und Maler Josef de Ponte, in Budakeszi geboren, fand nach seiner Vertreibung in Schwaigern eine neue Heimat. Anlässlich des 80. Jahrestages der Vertreibung findet in der Volkshochschule Neckarsulm eine Ausstellung mit seinen Werken zum Thema Vertreibung und Migration statt.

Stadtmuseum Gerlingen in Kooperation mit der LDU Baden-Württemberg	29.09.2026	Und alle weinten bitterlich	Lesung	Gerlingen, Stadtmuseum, Weilimdorferstr. 9	Am 10. April 1946 wurde die Großgemeinde Elek von bewaffneten Posten umstellt; die lang gefürchtete Vertreibung der rund 5.000 Eleker Deutschen begann. Auch die Familie des Bundesvorsitzenden Joschi Ament war betroffen. Heute gibt er bewegende Einblicke in persönliche Zeitzeugenberichte und erinnert an dieses schwere Kapitel, das bis heute nachwirkt und viele bewegt.
LDU Baden-Württemberg	17.10.2026	Kulturtagung der LDU in Baden-Württemberg	Vortrag/Lesung	Gerlingen, Rathaus, Rathausplatz 1	Gerlingen, die inoffizielle Hauptstadt der Ungarndeutschen, knüpft 2026 an seine bedeutende Tradition der Kulturtagungen an. Im Mittelpunkt steht dieses Jahr das Gedenken an das Schicksal der vertriebenen Deutschen aus Ungarn zwischen 1946 und 1948. Die Tagung bietet einen eindrucksvollen Raum für Erinnerung, Austausch und den Erhalt ungarndeutscher Kultur.
LDU Bundverband	28.11.2026	„Die Hälfte hier – die andere Hälfte zu Hause - 80 Jahre Vertreibung der Deutschen aus Ungarn“	Lesung und Podiumsdiskussion	Ulm, Donauschwäbisches Zentralmuseum, Schillerstr. 1	Im Jahr 2026 jährt sich der Beginn der Vertreibung der Deutschen aus Ungarn zum 80. Mal. Höhepunkt der staatlichen Maßnahmen gegen die Ungarndeutschen bildete die von der ungarischen Regierung angeordnete Vertreibung aller Ungarndeutschen. Offiziell begann die Vertreibung am 19. Januar 1946 in Budaörs und endete im Juni 1948. Insgesamt kamen etwa 170.000 Ungarndeutsche in die amerikanisch besetzte Zone Deutschlands, weitere 50.000 Ungarndeutsche in die sowjetische Besatzungszone. Etwa die gleiche Anzahl der Ungarndeutschen verblieb in Ungarn, da die Aufnahmekapazitäten in den vier deutschen Besatzungszonen erschöpft waren. Aus diesem Anlass möchten die Kooperationspartner: Landsmannschaft der Deutschen aus Ungarn, DZM Ulm, Kulturreferentin für den Donauraum eine Veranstaltung im DZM durchführen.
LDU Baden-Württemberg		Kulturtag in Zeichen 80 Jahre Vertreibung	Vortrag/Lesung	Sindelfingen, Haus der Donauschwaben, Goldmühlestr. 30	Das Haus der Donauschwaben in Sindelfingen ist ein wichtiges Veranstaltungszentrum für die Ungarndeutsche Gemeinschaft weltweit. 2026 wird dort ein Kulturtag im Zeichen von 80 Jahre Vertreibung stattfinden. Mit Erinnerungen, Vorträgen und kulturellen Beiträgen schafft die Veranstaltung einen würdigen Rahmen, um Geschichte wachzuhalten und die Bedeutung des ungarndeutschen Erbes sichtbar zu machen.

Folklore-Ensemble Wernau

80 Jahre Vertreibung und Ankunft in
Wernau

Gedenkfeier

Wernau

Die Erhaltung und Pflege von Kulturgut der Deutschen aus Ungarn hat sich das Ungarndeutsche Folklore-Ensemble Wernau zur Aufgabe gemacht. Dabei basieren die engen Kontakte zu Ungarn in der Pflege des ungarischen und ungarndeutschen Volkstanzes sowie in Wernau's Partnerschaft mit Bonnhard und die freundschaftlichen Beziehungen zu den Dörfern Újpetre, Palkonya und Vokány, aus denen sich seinerzeit viele Vertriebene in Wernau niedergelassen haben. 2026 gestaltet das UFE anlässlich des 80. Jahrestag der Vertreibung der Deutschen aus Ungarn einen Nachmittag mit Kulturbeiträgen, Begegnungen und Erinnerungsformaten und setzt damit ein wichtiges Zeichen für historisches Bewusstsein und gelebte Freundschaft. Dabei soll auch den jüngsten Gruppenmitgliedern die Geschichte ihrer Urgroßeltern nähergebracht werden.